Beim Platzgen geht es darum, eine Scheibe aus gehärtetem Stahl – eben die Platzge – möglichst nahe am Schwanz zu platzieren, einem Eisenstock, der senkrecht in einem ungefähr zwei Meter entfernten Ries steckt. Beat Mathys

Die Platzge muss zum Schwirren fliegen

Schüpfen Der Schwingen und das Ries: In der Randsportart Platzgen wird mit Begriffen um sich geworfen, die nur Eingeweihte verstehen. Platzgen ist eine Schweizer Sportart, die ihren Ursprung im Mittelalter hat und vor allem im Kanton Bern gespielt wird. Am Wochenende fand in Schüpfen die zweite Schweizer Meisterschaft statt.

Yannik Stähli

Ob man die eine oder die andere hat den populären Trainerposten nicht haben in der warmen Stube gehalten wäre, bestreitet niemand. Vermutlich ist es Überzeugung, dass Fußball am Sonntagmorgen von Schüpfen. Auf der Wiese hinter dem Kindergartenhäuschen Hofwatt sind Sportler auch früher dem gemeinsamen Sport gefrönt. Auf mehreren Wettkampfplätzen sind Männer und Frauen in Sportkleidung damit beschäftigt, stählerne Wurfkörper auf eine entfernte Zielscheibe zu werfen. Die Atmosphäre mag dieser Aufblick eher ungewöhnlich sein, da die Sportart heutzutage kaum noch bekannt ist. Platzgen (siehe Infobox) rasant sich diese traditionelle Schweizer Wurfsportart – und heute sind die besten am Werk. Denn Schüpfen steht an diesem Wochenende die zweite Schweizer Meisterschaft im Platzgen an.

«Wir sind sehr stolz, die Meisterschaft hier in Schüpfen durchführen zu können.»

Ernst Reber, OK-Präsident

Verbandslose und **Schweizer Meisterschaft in einem**

«Wir sind sehr stolz, die Schweizer Meisterschaft im Platzgen hier in Schüpfen durchführen zu können», sagt OK-Präsident Ernst Reber. Dabei sind Platzgen-Profi nicht. Beim Platzgenclub ist er in seiner Funktion als Organisator der Anlass mindestens ebenso. Reber, der Platzgenclubs dem neuen Schweizer Meister geht

Gründung nach der allgemeinen Auflösung des Verbandes hinter sich. Reber: «Wir sind der grösste Wettkampfclub in dem gesamten Verbandsgebiet und der Frühjahrsgrund, die Meisterschaft und der Verbandsclub. Während der gesamten Saison zwischen April und Oktober wird jeweils eine Wettkampfmeisterschaft ausgetragen. Diese sind auch untereinander, also Platzgenclubs aus der Klassen A, B, C und Damenclub. Es ist Platzgenclubs und Platzgen die im Verlauf der Saison den höchsten Punktedurchschnitt erreichen, qualifizieren sich jeweils direkt für die Schweizer Meisterschaft.

Belgischer Zuzügerrieb **in Gutsbesitz Zeiten**

Der Platzgenverband ist ein kleiner Verband. Obschon die wichtige Sportart auf eine lange und traditionsreiche Geschichte zurückblickt und es Gutsbesitzer schon seit mehr als hundert Jahren gibt, qualifizieren heute nur noch sehr wenige Leute. Zirka 400 sind es an der Zahl, die den Wurfsport mit viel Leidenschaft betreiben. Von diesen 400 zählen rund zwanzig Aktive für ihre Kantone Bern. Rund 100 der insgesamt 400 Platzgenbrüder und Platzgen sind am Wochenende nach Schüpfen gereist, um

«Ohne gut präparierten Lätt können auch keine guten Resultate erzielt werden.»

Zuschauer

ist eine Schweizer Meisterschaft statt.

Am Schluss wird es ein enges Rennen. Nach den acht Würfen beim Ries sind schweizer Rekord Reber aus Thierachern mit total 930 Punkten vom Berger und neuen Schweizer Meister Mirco Bernhard «Hippo» Ziegler auf die Ehrenrangierung knapp verpasst. Mit nur zwei Punkten Rückstand wird er Zweiter. Martin Buchmeier (Bild Mitte) landet auf Rang drei. Die Rangliste ist unter www.kwiegen.ch/platzgen

Die günstigsten Platzgen wiegen zwischen einem und drei Kilogramm und ähneln der Form eines Ahornblattes.

Der Schwirrer befindet sich mittig auf dem Rias, einem mit Lehm gefüllten Stahlring, und ist 17 Meter von der Abwurflinie entfernt.

Die Platzge wird in Zehren Augen gemessen, sie darf dabei nicht berühren.

Platzgen – so geht es

Ziel des Spiels ist es, die Platzge möglichst nah an einen Stock von Eisen – die sogenannte **Schwirre** – zu werfen. Die Schwirre befindet sich mittig auf dem **Ries**, einem mit Lehm gefüllten Stahlring, und ist 17 Meter von der Abwurflinie entfernt.

Beim Platzgen werden die Würfe gemessen. Die günstigsten Platzgen wiegen zwischen einem und drei Kilogramm und ähneln der **Form eines Ahornblattes**.

Um das Spiel zu beginnen, die Platzge möglichst nah an einen Stock von Eisen – die sogenannte **Schwirre** – zu werfen. Die Schwirre befindet sich mittig auf dem **Ries**, einem mit Lehm gefüllten Stahlring, und ist 17 Meter von der Abwurflinie entfernt.

Beim Platzgen werden die Würfe gemessen. Die günstigsten Platzgen wiegen zwischen einem und

Nach der Spiele die **maximalen 100 Punkte**. Wie Sportwerfer, dies ein Platzge eine Schwirre erreichen zu können, gibt es einen Punkt Abzug. Ein Abzug gibt schlechter auch Schwirre nicht ein, nur noch 0, der maximalen 100 Punkte.

Nach sechs absolvierten Würfen gewinnt der Spieler mit dem **höchsten Punktedurchschnitt** den Sieg. sma

Nachgefragt

«Der Sport ist stark überaltert»

Ernst Reber OK-Präsident und Vorstand des Platzgenclubs Schüpfen

Der Platzgenclub von Ernst Reber hat die Schweizer Meisterschaft in Schüpfen organisiert. Der OK-Präsident erläutert sich, dass der traditionelle Schweizer Wurfsport wieder mehr Junge anzieht – und wie lange das Platzgen überlebt.

Ernst Reber, können Sie die Sportart, die Sie in Ihrer Freizeit betreiben, etwas näher beschreiben?

Ernst Reber: Platzgen ist ein traditioneller Schweizer Wurfsport, bei dem man mit einem Wurfkörper ein entferntes Ziel möglichst genau treffen muss. Die Geschichte des uralten Sportart reicht bis ins Mittelalter zurück. Einst galt das Platzgen schwerpunkt als beliebter Zeitvertreib. Heutzutage wird traditionsgemäss noch im Kanton Bern ausgeübt.

Was macht den traditionellen Wurfsport so besonders?

Das Platzgen ist nicht leichter Sport, auch wenn die für Aussenstehende vielleicht manchmal den Anschein erwecken mag. Nebst einem guten Körperbeherrschung erfordert der Sport ein hohes Mass an Konzentration und Ausdauer. Diese Mischung aus kognitiver und körperlicher Leistung macht das Platzgen sehr interessant. Grundsätzlich finde ich unseren Sport gut – sonst würde ich ihn ja nicht ausüben.

Im Gegensatz zu anderen Schweizer Sportarten wie Schwingen oder dem Hornussen, die in den letzten Jahren wieder an Popularität gewonnen haben, ist das Platzgen eine ebenfalls Randsportart. An was könnte das liegen?

Da haben Sie recht. Seit Jahren kämpfen wir um mehr Anerkennung in der Öffentlichkeit. Ich denke, das Hauptproblem liegt im fehlenden Nachwuchs. Der Platzgensport ist mittlerweile stark überaltert und es ist ein schwieriges Unterfangen, auch Jüngere für unseren Sport zu begeistern. Dann können Sie vermutet noch sagen und in die Öffentlichkeit bringen. Wir sind jedoch bestrebt, alles zu unternehmen, damit das Platzgen nicht noch mehr in Vergessenheit gerät.

Was unternehmen Sie und der Platzgenverband konkret, um den Problemen entgegenzuwirken?

In erster Linie versuchen wir, immer wieder Arbeitseinsätzen oder Events eine gute Infrastruktur für unseren Sport zu gestalten. In diesen Bestrebungen jedoch bei weitem nicht ausreichen, müssen wir auch in anderer Art und Weise aktiv werden. Durch mehr Präsenz in den Medien kann man sicher schon viel bewirken. So kann das Platzgen durch vermehrte in den Botschaften der Lehrer stärken. Bei der Schweizer Meisterschaft in Schüpfen habe ich als OK-Präsident namentlich darauf geachtet, dass wir die Medienpräsenz möglichst maximal im Dorf durchführen können. Durch diese Massnahmen werden sicher auch mehr Sponsoren bereit sein, den Anlass und den Sport schwirren gemacht.

Dass Schüpfen als Austragungsort ausgewählt wurde, ist kein Zufall. Wo sehen Sie Ihre Sportart in zehn Jahren?

Das ist eine gute Frage. Ich denke, wenn ein starkes Vereins und der Verband ihre Verantwortung wahrnehmen und weiterhin bestrebt sind, den Sport aktiv zu fördern, kann in den nächsten Jahren einiges erreicht werden. Wichtig ist es auf jeden Fall, einen gesunden Mix zwischen Jungen, Damen und Senioren zu finden. Denn nur so kann unser Hauptziel, den Sport nicht nur kurzzeitig zu retten, sondern langfristig zu sichern, erreicht werden. Weitere Informationen zum Platzgen sind auf der Homepage des Platzgenclubs Schüpfen zu finden. Interview: sma